

volkstheater

Pressekonferenz zur Spielzeiteröffnung 2024/25
Münchener Volkstheater

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Pressemitteilung

Mit der Bitte um Veröffentlichung

München, den 13. September 2024

Intendant Christian Stückl mit Team stellen das Programm des Münchner Volkstheaters der Spielzeit 2024/25 vor.

Mit 13 Premieren, zwei Showformaten sowie zahlreichen Konzerten und Lesungen und dem Regietheaterfestival „Radikal jung“ eröffnet das Münchner Volkstheater die Spielzeit 2024/25.

Am 26. September zeigt Lucia Bihler mit „The Lobster“ eine deutsche Erstaufführung nach dem Film von Yorgos Lanthimos und Efthimis Filippou. Am Samstag den 28. September folgt die deutsche Erstaufführung nach dem Roman von Ottessa Moshfeg „Mein Jahr der Ruhe und Entspannung“ in der Regie von Katharina Stoll. Die vier Ensemblemitglieder Jan Meeno Jürgens, Steffen Link, Liv Stapelfeldt und Anne Stein haben die Uraufführung „fünf minuten stille“ von Leo Meier gemeinsam erarbeitet und haben mit der Inszenierung am 9. Oktober auf der Bühne 3 Premiere. Am 24. Oktober folgt die Uraufführung des aktuellen Romans von Daniel Kehlmann „Lichtspiel“ in der Regie von Christian Stückl. „Unsterblichkeit oder: die letzten sieben Worte Emilia Galottis“, eine Uraufführung von Arna Aley inszeniert Philipp Arnold am 15. November. Max Lindemann inszeniert das erste Mal am Münchner Volkstheater, er adaptiert den Roman „Früchte des Zorns“ von John Steinbeck. Die Inszenierung hat am 4. Dezember Premiere. Am 23. Januar kommt „Caligula“ von Albert Camus in der Regie von Ran Chai Bar-zvi zur Premiere. Simon Friedl inszeniert „faulender Mond“ von Anaïs Clerc, die Premiere ist am 31. Januar 2025. Serhat Saïd Perhat & Sophie Haydee Colindres Zühlke bringen am 13. März ein Tanztheaterstück auf die Bühne 2 und die österreichische Regisseurin Anna Marboe zeigt Eugène Ionescos „Die Nashörner“ am 3. April. Christine Umpfenbach erarbeitet mit „Offene Wunde“ ein dokumentarisches Theaterstück über das Attentat am OEG in München. Die Arbeit hat am 25. April Premiere.

In der Spielzeit 2024/25 sind erneut etliche Diskussionen, Konzerte und Lesungen im Münchner Volkstheater geplant.

Der „Der Tag der Quellen“ und „Die Gespräche gegen das Vergessen“ finden wieder ganztägig am 13. November statt. Der Tag wird gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk und ARD alpha durchgeführt. Das Festival „Alien Disko“ hatte schon im letzten Jahr eine neue Heimat im Münchner Volkstheater gefunden und kehrt erneut am 6. und 7. Dezember 2024 zurück. Rocko Schamoni stellt am 10. Oktober sein neues Buch „Pudels Kern“ bei uns vor. Die Münchner Musikerin „Malva“ präsentiert am 24. Oktober ihr neues Album „A Soft Seduction Daily“ auf Bühne 2.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Stefanie Sargnagel und Christiane Rösinger sind am 2. November mit dem Buch „Iowa“ bei uns zu Gast. Der Roman ist auch auf der Longlist des Deutschen Buchpreises 2024.

Hape Kerkeling gastiert am 14. November mit seinem neuen Buch „Gebt mir etwas Zeit“. Er lässt uns tief in die bewegte Geschichte seiner Vorfahren blicken. Berührend und mit unvergleichlichem Sinn für Komik erzählt er von seiner Kindheit und den Glanzzeiten der TV-Unterhaltung, von Liebe, Toleranz und Vorsehung. Die Band DOTA spielt am 26. Januar 2025 ein Konzert während ihrer „In der fernsten der Fernen“-Tour. DOTA setzen sich nochmal musikalisch mit den Texten der Dichterin Mascha Kaléko auseinander.

Außerdem sind die beiden hauseigenen Shows „Salon Sonnenberg“ mit der Musikerin Nina Fiva Sonnenberg und die „Volksshow“ mit dem ehemaligen Chefredakteur der TITANIC Moritz Hürtgen wieder regelmäßig im Programm.

Das Regietheaterfestival „Radikal jung“ findet von 29. April bis 5. Mai 2025 statt.

Im Oktober eröffnet das Münchner Volkstheater gemeinsam mit servusKiDS gGmbH einen Kindergarten für Kinder ab 3 Jahren. Die servusKiDS gGmbH ist ein sozialer Träger mit Sitz in München. An 24 Einrichtungen in München und Umgebung arbeiten etwa 310 Mitarbeitende für rund 1.200 Kinder.

In der vergangenen Spielzeit 2023/24 gab es 10 Premieren am Münchner Volkstheater. Das Haus wurde von über 130.000 Zuschauer*innen besucht. Die durchschnittliche Platzauslastung pro Vorstellung lag bei über 82 %.

Das Abo „Jung ganz vorn“ wird es auch in der Spielzeit 2024/25 wiedergeben. Das Abo für Schüler*innen, Student*innen und Auszubildende unter 30 Jahren. Für 15 Euro in drei Theatervorstellungen des Münchner Volkstheaters bei freier Platzwahl in jeder Kategorie. Also: Immer ganz vorn! Das Abo ist übertragbar und drei Jahre lang gültig. Das Abo ist an der Tageskasse sowie online im Webshop erhältlich.

Bildmaterial sowie die Pressemappe digital finden Sie hier:

<https://www.muenchner-volkstheater.de/presse>

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Premieren der Spielzeit 2024/25

THE LOBSTER

Deutsche Erstaufführung
nach dem Film von Yorgos Lanthimos und
Efthimis Filippou
Regie: Lucia Bihler
Premiere: 26. September 2024, Bühne 1

MEIN JAHR DER RUHE UND ENTSPANNUNG

Deutsche Erstaufführung
nach dem Roman von Ottessa Moshfegh
Regie: Katharina Stoll
Premiere: 28. September 2024, Bühne 2

FÜNF MINUTEN STILLE

Uraufführung von Leo Meier
von und mit: Liv Stapelfeldt, Anne Stein, Steffen
Link und Jan Meeno Jürgens
Uraufführung: 9. Oktober 2024, Bühne 3

LICHTSPIEL

Uraufführung
nach dem Roman von Daniel Kehlmann
Regie: Christian Stückl
Uraufführung: 24. Oktober 2024, Bühne 1

UNSTERBLICHKEIT ODER: DIE LETZTEN SIEBEN WORTE EMILIA GALOTTIS

Uraufführung von Arna Aley
Regie: Philipp Arnold
Uraufführung: 15. November 2024, Bühne 2

FRÜCHTE DES ZORNS

nach dem Roman von John Steinbeck
Regie: Max Lindemann
Premiere: 4. Dezember 2024, Bühne 1

CALIGULA

von Albert Camus
Regie: Ran Chai Bar-zvi
Premiere: 23. Januar 2025, Bühne 1

FAULENDER MOND

von Anaïs Clerc
Regie: Simon Friedl
Premiere: 31. Januar 2025, Bühne 3

EIN NEUES STÜCK

Regie: Christian Stückl
Premiere: 27. Februar 2025, Bühne 1

EIN TANZTHEATERSTÜCK

Uraufführung von Serhat „Said“ Perhat &
Sophie Haydee Colindres Zühlke
Uraufführung: 20. März 2025, Bühne 2

DIE NASHÖRNER

von Eugène Ionesco
Regie: Anna Marboe
Premiere: 3. April 2025, Bühne 1

OFFENE WUNDE

Uraufführung
Ein dokumentarisches Theaterstück über
das Attentat am OEZ
von Tunay Önder und Christine
Umpfenbach
Regie: Christine Umpfenbach
Uraufführung: 25. April 2025, Bühne 2

EIN NEUES STÜCK

Regie: Philipp Arnold
Premiere: 23. Mai 2025, Bühne 1

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 26. September 2024

THE LOBSTER

Deutsche Erstaufführung nach dem Film von Yorgos Lanthimos und Efthimis Filippou

Deutsche Übersetzung von Linda Kokkores

Dramatisierung und Fassung von Lucia Bihler und Hannah Mey

Regie: Lucia Bihler

Bühne: Jessica Rockstroh

Kostüme: Leonie Falke

Mitarbeit Kostüm: Felix Loeffelholz von Colberg

Musik: Fabian Kalker

Licht: Anton Burgstaller

Choreographische Mitarbeit: Mats Süthoff

Dramaturgie: Hannah Mey

David

Shortsighted Woman

Biscuit Woman

Lisping Man

Limping Man

Nosebleed Woman

Nosebleed Woman's Best Friend/

Loner Leader

Heartless Woman

Hotel Manager

Hotel Manager's Husband

Maid

Paulina Alpen

Anne Stein

Silas Breiding

Julian Gutmann

Lorenz Hochhuth

Anton Nürnberg

Henriette Nagel

Pauline Fusban

Luise Deborah Daberkow

Lukas Darnstädt

Lena Brückner

Ankunft im Hotel – und damit 45 Tage Zeit, einen Partner oder eine Partnerin zu finden. Das gemeinsame Leben in unbeschwerter Zweisamkeit zum Greifen nah! Zur Produktion perfekter Paare braucht es nur ein gemeinsames Merkmal. Wer es nicht schafft, sich während des Aufenthaltes in jemanden zu verlieben, wird in ein Tier verwandelt. In dieser Mission rattert die Mechanik des Hotels erbarmungslos über seine Gäste hinweg. Unter ihnen David, er ist kurzsichtig und trägt eine Brille.

In ihrem Film „The Lobster“ erschaffen Drehbuchautor Efthimis Filippou und Regisseur Yorgos Lanthimos ein restriktives System der erzwungenen Verpartnerung. Mit hohler und überspezifischer Sprache zeichnen sie ein gestochen scharfes Bild gesellschaftlichen Zusammenlebens. Deplatziert und ferngesteuert stolpern die Figuren durch diese Welt, jeder Versuch des Selbstaudrucks scheitert und währenddessen rennt die Zeit. Der scheinbare Ausweg: der Wald. Hier leben Einzelgänger*innen nach kompromisslosem Regelwerk, zwischen ihnen ist jegliche Annäherung untersagt. Zu ihnen flieht David, unwissend, wie sehr es schmerzt, allein zu sein. Sie weiß das bereits: die Frau mit derselben durchschnittlichen Kurzsichtigkeit, der er hier begegnet.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Lucia Bihler, die zuletzt „Die Zofen“ am Münchner Volkstheater inszenierte, nimmt sich des Oscar-nominierten Drehbuchs von „The Lobster“ an und überträgt Lanthimos' entmenschlichte Systeme in formstarke Theaterwelten. Zwischen verrenkten Körpern und erlernten Konstrukten tasten die Figuren blind nach alternativen Konzepten und der (Un)Möglichkeit von Liebe und Intimität.

Lucia Bihler, geboren 1988 in München, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch und widmete sich in einem Mastersemester bei Wanda Golonka der Choreografie. Sie realisierte bereits während des Studiums mit der freien Kompanie gold&hiebe Projekte am bat Studiotheater, am Ballhaus Ost, Berlin, sowie am Maxim Gorki Theater.

Nach ihrem Studium inszenierte sie erstmals am Deutschen Theater Göttingen. Weitere Inszenierungen folgten u. a. am Schauspielhaus Wien, Staatstheater Mainz, Staatstheater Oldenburg, Theater Lübeck, Schauspiel Leipzig und am Schauspiel Hannover. Am Staatstheater Mainz begeisterte ihre Inszenierung „Die Verwirrungen des Zöglings Törless“, nach dem Roman von Robert Musil. Ihre Inszenierung des Romans „Die Hauptstadt“ von Robert Menasse am Schauspielhaus Wien wurde zum Regietheaterfestival „Radikal jung“ 2019 eingeladen. Zwischen 2019 und 2021 war Lucia Bihler Hausregisseurin an der Volksbühne Berlin. 2020/21 inszenierte Bihler „Iphigenie. Traurig und geil im Taurerland“ nach einem Text von Stefanie Sargnagel an der Volksbühne Berlin, „Die Jagdgesellschaft“ von Thomas Bernhard am Wiener Burgtheater und „Der endlose Sommer“ am Schauspiel Köln. Ebenfalls für das Schauspiel Köln entstand 2021 in Zusammenarbeit mit dem Ballet of Difference die spartenübergreifende Arbeit „Orlando“. Für das Ibsen-Festival und in Kooperation mit dem Nationaltheater Oslo inszenierte Lucia Bihler im Sommer 2022 „John Gabriel Borkman“; es folgten Arbeiten am Schauspielhaus Hamburg, am Wiener Burgtheater und am Schauspiel Köln. Ihre Inszenierung „Die Eingeborenen von Maria Blut“ (Burgtheater Wien) wurde zum Berliner Theatertreffen 2023 eingeladen.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 28. September 2024

MEIN JAHR DER RUHE UND ENTSPANNUNG

Deutsche Erstaufführung nach dem Roman von Ottessa Moshfegh

Regie: Katharina Stoll

Bühne und Kostüme: Wicke Naujoks und Anna Wörl

Musik: Hannes Gwisdek

Choreographie und Körperarbeit: Jack Willenbacher

Licht: Anja Sekulic

Dramaturgie: Leon Frisch, Anouk Kesou

Sie	Liv Stapelfeldt
Reva	Ruth Bohsung
Dr. Tuttle / Mutter / Natasha	Pia Amofa-Antwi
Künstler / Trevor / Vater	Alexandros Koutsoulis

Eine Frau schläft. Die Welt scheint ihr sinnentleert, sie verachtet ihre Umgebung – die New Yorker Kunstszene – und ihre Mitmenschen. Selbstverwirklichung, Karriere und soziales Leben interessieren die namenlose Protagonistin nicht, trotz ihrer zahlreichen Privilegien. Stattdessen entscheidet sie sich für einen radikalen Rückzug: Sie will ein Jahr lang durchschlafen. Die Hohlheit ihrer Welt zu Beginn des Jahrtausends, die Erinnerungen an ihre gefühlskalte Kindheit, den Tod ihrer Eltern und die anderen Überbleibsel ihres vergangenen Lebens wie ihre Freundin Reva sollen in diesem Winterschlaf verschwinden. Eine dubiose Psychiaterin verschreibt ihr dazu zahllose Medikamente. Diese haben allerdings nach einer Weile den Nebeneffekt, dass sich im bewusstlosen Zustand ein Eigenleben in ihr entwickelt. Ihr unbewusstes Selbst lässt sie plötzlich Dinge tun, die sie eigentlich hinter sich lassen möchte: Selfcare und Partys schleichen sich im Schlaf zurück in ihr Leben und sie kann ihrer Erinnerung und ihrem Realitätsempfinden immer weniger trauen.

Die amerikanische Autorin Ottessa Moshfegh hat in ihrem Erfolgsroman vor der Folie der frühen 2000er Jahre Fragen danach gestellt, was eine sinnentleerte Welt für eine junge Generation bereithält, wie eine radikale Verweigerung dagegen aussehen kann und wie Selbstfürsorge mit Abschottung verwoben ist. Katharina Stoll versetzt die Handlung in die New Yorker Galerie und inszeniert sie als absurden Trip durch ein Labyrinth aus Traum und Realität.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Katharina Stoll geboren 1994 in Köln, aufgewachsen in Berlin, arbeitet als Regisseurin und Autorin für Theater. Sie studierte Deutsche Literatur und Philosophie in Berlin und Istanbul. Später arbeitete sie als Regieassistentin an der Schaubühne in Berlin und am Burgtheater in Wien. Sie ist Mitbegründerin des feministischen Theaterkollektivs Glossy Pain. Ihre Arbeiten sind unter anderem an der Volksbühne Berlin, dem TD Berlin, dem Badischen Staatstheater Karlsruhe und dem Theater an der Ruhr in Mülheim zu sehen. *Sistas!* von Golda Barton, das 2022 Premiere an der Volksbühne hatte und bei dem sie gemeinsam mit Isabelle Redfern Regie führte, war 2023 zu Radikal Jung eingeladen und gewann dort den Publikumspreis. Ebenso wurde es zu den Mülheimer Theatertagen und zum Nachbarschaften Festival am Thalia Theater in Hamburg eingeladen und war auf der Longlist zum Theatertreffen und für den Friedrich -Luft- Preis nominiert. Katharinas Inszenierung *Woyzeck*, die im Februar 2023 am Theater an der Ruhr Premiere hatte, war zum Fast Forward Festival 2023 in Dresden eingeladen und zum WestWind Festival 2024 in Essen. Weitere Gastspiele und Festivaleinladungen führten Sie und ihr Kollektiv zum Urbäng! Festival nach Köln, ans PATHOS München, zum BritneyX ans Schauspiel Köln und ans Theater Duisburg. „Mein Jahr der Ruhe und Entspannung“ wird ihre erste Arbeit am Münchner Volkstheater sein.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Uraufführung 9. Oktober 2024

FÜNF MINUTEN STILLE

Uraufführung von Leo Meier

von und mit: Liv Stapelfeldt, Anne Stein, Jan Meeno Jürgens, Steffen Link

Bühne und Kostüme: Emil Borgeest

Licht: Anton Burgstaller

Dramaturgie: Hannah Mey

Mit: Jan Meeno Jürgens, Steffen Link, Liv Stapelfeldt, Anne Stein

Es ist 2024 und sie sind mit dem Fahrrad gekommen. Der Plan: Einmal kurz der Stille lauschen, dem Wind im Kornfeld, den Vögeln im Geäst vielleicht. Das tue ja niemand mehr, stattdessen werde nur noch gemeckert, darüber sind sich die drei einig. Bald schießen Standpunkte und Meinungen durch die schüchterne Stille, schließlich will keine, dass die Andere ein falsches Bild von ihr bekommt.

Stattdessen kann hier ausgesprochen werden, was sie alle seit einer Ewigkeit denken: Es geht darum! Das Problem! Dieser Welt! Zu problematisieren! Im geschützten Raum fallen kurz die Fassaden der Selbstdarstellung und weichen Ängsten und Sehnsüchten angesichts einer fragilen Zukunft. Und plötzlich werden die da draußen zum Problem. Denn die Hölle, das sind ja bekanntlich die anderen.

Leo Meier, selbst Schauspieler, gewann mit seinem Debütstück „zwei herren von real madrid“ den Publikumspreis des Heidelberger Stückemarkts 2022. Mit Liv Stapelfeldt, Anne Stein, Jan Meeno Jürgens und Steffen Link nehmen sich vier Schauspieler*innen aus dem Ensemble des Münchner Volkstheaters der Uraufführung seines neuen Stückes an und erspielen sich kollektiv Leo Meiers feinen und humorvollen Text einer nervösen und dauergereizten Gesellschaft auf der Suche nach Zärtlichkeit.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Uraufführung am 24. Oktober 2024

LICHTSPIEL

Uraufführung nach dem Roman von Daniel Kehlmann

Regie: Christian Stückl

Bühne und Kostüme: Stefan Hageneier

Mitarbeit Kostüme: Paula de la Haye

Musik: Tom Zimmer

Beleuchtung: David Jäkel

Dramaturgie: Leon Frisch

G.W. Pabst

Gertrude Pabst

Jakob Pabst / Kuno Krämer

Franz Wilzek

Rosenkranz

Leni Riefenstahl / Louise Brooks

Karl Jerzabek

Liesl Jerzabek

Warner / Der Minister

Pascal Fligg

Carolin Hartmann

Cedric Stern

Nils Karsten

Jawad Rajpoot

Nina Noé Stehlin

Jonathan Müller

Maximiliane Haß

Jan Meeno Jürgens

Georg Wilhelm Pabst ist einer der erfolgreichsten Regisseure der Weimarer Republik. Als „Meister des Schnitts“ wird er bezeichnet oder wegen seiner politischen Filme als „der rote Pabst“. Als er allerdings Anfang der dreißiger Jahre nach Amerika emigriert, nützt ihm dieser Ruhm wenig. Immer wieder wird er mit bekannteren Kollegen verwechselt, die Warner Brothers bieten ihm zwar einen Film an, dieser floppt jedoch an den Kassen und bei der Kritik. Und so macht sich Pabst kurz darauf zusammen mit seiner Familie zu einer besonderen Rückreise auf: Während die meisten anderen Kunstschaaffenden ins Ausland fliehen, folgt er einer Einladung von Goebbels' Filmindustrie und kehrt ins Deutsche Reich zurück. Dort wartet ein Pakt mit dem Teufel auf ihn. Der Familiensitz ist in der Hand vom nationalsozialistischen Haushälter und die künstlerische Arbeit, die ihm angeboten wird, soll selbstverständlich linientreu sein. Auch seine Frau Trude und sein Sohn Jakob werden von den verschiedenen Bereichen des Nazisystems vereinnahmt.

Daniel Kehlmanns neuester und gefeierter Roman erzählt von Selbstverrat, dem bedingungslosen Streben nach Ruhm und dem Selbstverlust, der damit einhergeht. Christian Stückl bringt den Bestseller nun erstmals auf die Bühne.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Christian Stückl, geboren 1961 in Oberammergau, beginnt seine Laufbahn 1981 mit dem Aufbau einer eigenen Theatergruppe in Oberammergau. 1987 wird er Spielleiter der Passionsspiele in Oberammergau, die er 2022 zum vierten Mal leitet.

1987 assistiert er an den Münchner Kammerspielen, wo er 1991 für seine erste eigene Regiearbeit, die Uraufführung von Werner Schwabs „Volksvernichtung oder meine Leber ist sinnlos“, von der Zeitschrift Theater heute zum Nachwuchsregisseur des Jahres ausgezeichnet wird. Stückl bleibt bis 1996 an den Münchner Kammerspielen. Im Anschluss arbeitet er als freier Regisseur u. a. in Hannover, Frankfurt, Wien und Bonn. 2002 wird er Intendant des Münchner Volkstheaters. 2009 hat seine Inszenierung von Hans Pfitzners „Palestrina“ an der Bayerischen Staatsoper Premiere. Deren Wiederaufnahme ist 2012 an der Staatsoper in Hamburg zu sehen. 2002 bis 2012 inszeniert er bei den Salzburger Festspielen elf Mal den „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal. In der Spielzeit 2011/12 inszeniert er Tankred Dorsts „Merlin oder Das wüste Land“ am Schauspielhaus Zürich und an der Staatsoper Hamburg „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss. Seit 2011 inszeniert er jedes Jahr ein Schauspiel oder eine Oper im Passionstheater Oberammergau. 2011 den Roman „Joseph und seine Brüder“ von Thomas Mann, 2012 Shakespeares „Antonius und Cleopatra“, 2013 „Moses“, ein Auftragswerk von Feridun Zaimoglu und Günter Senkel, 2014 den „Sommernachtstraum“ von William Shakespeare, 2015 die Oper „Nabucco“ von Giuseppe Verdi, 2016 „Kaiser und Galiläer“ von Henrik Ibsen, 2017 die Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner sowie 2018 „Wilhelm Tell“ von Friedrich Schiller.

Am Wiener Burgtheater inszeniert er 2014 „Bei Einbruch der Dunkelheit“ von Peter Turini, danach „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni als Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen 2016, 2018 die Uraufführung „Der Rüssel“ von Wolfgang Bauer und 2019 „Hiob“ nach Joseph Roth.

Für seine Arbeit erhält Stückl zahlreiche Auszeichnungen. Im Jahr 2011 wird er mit dem Oberbayerischen Kulturpreis, dem Bayerischen Verdienstorden, dem Großen Verdienstzeichen des Landes Salzburg sowie dem Oberbayerischen Integrationspreis ausgezeichnet. Es folgen weitere Auszeichnungen, wie 2014 den Theaterpreis der Landeshauptstadt München, 2016 die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber, 2020 der Abraham-Geiger-Preis für „Verdienste um das Judentum in seiner Vielfalt“, 2021 der Toleranzpreis der Evangelischen Akademie Tutzing und die Buber-Rosenzweig-Medaille und der Isaiah Award for Exemplary Interreligious Leadership in 2022. Am 25. Juli 2023 verlängert der Aufsichtsrat des Münchner Volkstheaters seine Intendanz bis zur Spielzeit 2029/30. 2024 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz erster Klasse verliehen.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Uraufführung am 15. November 2024

UNSTERBLICHKEIT ODER: DIE LETZTEN SIEBEN WORTE EMILIA GALOTTIS

Uraufführung von Arna Aley

Regie: Philipp Arnold

Bühne und Kostüme: Lili Anschütz

Elektroakustische Komposition: Adel Akram Alameddine

Video: Sebastian Pircher

Dramaturgie: Nicholas Zöckler

Mit: Lena Brückner, Luise Deborah Daberkow, Steffen Link, Anton Nürnberg, Liv Stapelfeldt

„Eine Rose gebrochen, ehe der Sturm sie entblättert.“ — HÄ? Nochmal auf Anfang: Der Prinz von und zu Nymphenburg und Princess Amalia of Saxony feiern Hochzeit, die jedoch trotz Glückwünschen des bayrischen Ministerpräsidenten nicht ohne Zwischenfälle vonstatten geht. Kurze Zeit später ist die Prinzessin bewusstlos und der Prinz – entführt? Jedenfalls findet sich das Blumenmädchen Nailia schlaftrunken im Schlafgemach des Prinzen wieder, wo dieser seine Hochzeitsnacht damit verbringt, gemeinsam mit seinem Kammerdiener Marinelli eine (neurechte) Wahlstrategie zu entwickeln, die hoffentlich nicht zu Nebenhandlung verkommt. Aber wer hat hier eigentlich wem Schlafmittel in den Drink gekippt? Es braucht eine neue Erzählung, denn wer hat schon Bock darauf, sich in die statisch-reflexive Seitenlage einer deutschen Emilia hineinzusetzen, um sich „aufgeklärte“ Reaktionsmuster anzueignen? Gräfin Orsina sicher nicht, die unter dem #orsinaspace fordert, Frauenfiguren endlich als komplexe Wesen darzustellen. Plötzlich setzt ein Hype um Caspar David Friedrich endgültig alle außer Gefecht und im wilden Ritt durch das deutsche bürgerliche Trauerspiel darf Nailia – Herkunft nach eigener Aussage krimtatarisch – endlich darauf hinweisen, was die Ereignisse von 1772 mit der heutigen Weltpolitik zu tun haben.

Arna Aley nimmt in ihrem Auftragswerk für das Münchner Volkstheater die wohl berühmteste Entführungsgeschichte der deutschen Dramenliteratur und das deutsche bürgerliche Trauerspiel höchstselbst auseinander. Denn ein realer Sehnsuchtsort für die Nation muss her, oder?

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Philipp Arnold wird 1990 in Leverkusen geboren. Nach dem Abitur hospitiert und assistiert er mehrmals bei Karin Beier am Schauspiel Köln. Im Anschluss studiert er Performative Kunst an der Goldsmiths, University of London. Während und nach dem Studium assistiert er mehrfach Katie Mitchell in Deutschland, Österreich und Großbritannien. In London entstehen auch erste eigene Arbeiten: 2014 wird seine Installation „World War 3: Homosexuals Against Human Rights“ für das britische SPILL Festival nominiert, im selben Jahr wird seine Performance „I’m In Love With Vladimir Putin“ am Londoner Battersea Arts Centre gezeigt. Später arbeitet er als Regieassistent am Deutschen Theater Berlin mit u.a. Karin Henkel, Tom Kühnel & Jürgen Kuttner, Sebastian Hartmann, Friederike Heller und René Pollesch. Seit 2017 inszeniert er selber, u.a. am Deutschen Theater Berlin, am E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg, am Münchner Volkstheater und am Vilniaus Mažasis Teatras in Litauen. Es folgen Einladungen zum Festival Radikal jung und zum Heidelberger Stückemarkt, 2023 wird seine Inszenierung von Büchners „Dantons Tod“ am ETA-Hoffmann-Theater Bamberg in der Kritikerinnenbefragung der Zeitschrift Die Deutsche Bühne genannt.

Seit der Spielzeit 2021/22 ist Philipp Arnold Hausregisseur am Münchner Volkstheater und inszeniert in der Spielzeit 2023/24 „Fabian oder: Der Gang vor die Hunde“ nach dem Roman Erich Kästner mit Texten von Arna Aley, Viktor Martinowitsch und Maryna Smilianets sowie die Uraufführung von Joshua Groß' Roman „Prana Extrem“.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 4. Dezember 2024

FRÜCHTE DES ZORNS

nach dem Roman von John Steinbeck

Regie: Max Lindemann

Bühne: Marlene Lockemann

Mitarbeit Bühne: Sina Manthey

Kostüme: Eleonore Carrière

Musik: Sonja Deffner

Dramaturgie: Anouk Kesou

Der Roman löste bei seiner Veröffentlichung 1939 einen Skandal aus. Für die ungeschönte Sozialkritik des Romans wurde Steinbeck Umstürzler geschimpft und erhielt Morddrohungen. Später wurde der Bestseller mit dem Pulitzerpreis ausgezeichnet, verfilmt und 1962 erhielt Steinbeck den Literaturnobelpreis. Der Roman nimmt das Schicksal einer Gruppe amerikanischer Klimaflüchtlinge zur Zeit der Great Depression in den Fokus. In der Dust Bowl haben viele Farmer durch jahrelange, zum Teil menschengemachte Dürren ihre Ernten verloren und können die Pacht für ihr Land nicht mehr bezahlen. So verlassen sie in den 1930er-Jahren zu Hunderttausenden ihre Heimat und machen sich auf den Weg ins 2000 Kilometer entfernte Kalifornien, dem vermeintlich gelobten Land. Auch die verarmte Farmersfamilie Joad begibt sich auf die lange und beschwerliche Suche nach Arbeit und einem neuen Leben. Doch stattdessen erwarten sie nur Ausbeutung, Hunger und Fremdenfeindlichkeit.

Steinbeck schrieb seinen Jahrhundertroman zutiefst bewegt vom Elend, das er in einem Flüchtlingslager dokumentierte, und mit dem erklärten Ziel, Empörung über die sozialen und politischen Missstände zu wecken, die von einer ungerechten Wirtschaftsordnung und der Zerstörung der Umwelt hervorgerufen werden. Regisseur Max Lindemann begleitet in seiner Inszenierung die Familie Joad auf den Flüchtlingstrecks und untersucht die politischen Umstände, die heute zu globalem Ausmaß angewachsen sind.

Max Lindemann wurde 1989 im Ruhrgebiet geboren. Seine ersten Arbeiten entstanden am Schauspiel Dortmund unter der Intendanz von Kay Voges. Er studierte Regie an der HfS Ernst Busch Berlin und wurde mit dem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes ausgezeichnet. Nach „Aufzeichnungen aus dem Kellerloch“ und „Die Netzwelt“ inszenierte Lindemann in der Spielzeit 2023/24 am Berliner Ensemble die Uraufführung von Sibylle Bergs Stück „Es kann doch nur noch besser werden“, „Fremd“ von Michel Friedman sowie Bertolt Brechts „Mann ist Mann“. Er arbeitet zum ersten Mal am Münchner Volkstheater.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 23. Januar 2025

CALIGULA

von Albert Camus

Regie: Ran Chai Bar-zvi

Bühne: Ansgar Prüwer

Kostüme: Marilena Büld

Musik: Evelyn Saylor

Dramaturgie: Leon Frisch

Der Kaiser trauert. Caligula gilt als die Hoffnung des römischen Reiches, ein gewissenhafter junger Herrscher mit den besten Absichten. Doch der Tod seiner geliebten Schwester Drusilla stürzt ihn in eine tiefe Krise. „Die Menschen sterben, und sie sind nicht glücklich“, stellt er trocken fest. Diese schlichte Erkenntnis weitet sich jedoch aus zu einer grundsätzlichen Infragestellung der menschlichen Existenz, der Moral und der Gesellschaft. Was für einen Sinn hat unser Streben? Und welchen Sinn kann ein allmächtiger Herrscher in seinem Tun finden? Seine Willkürherrschaft wird zu einem radikalen Experiment, nach dem Unmöglichen zu streben, das dabei aber vielmehr den Wahnsinn der absoluten Macht offenbart. So gibt er seinen Feinden immer mehr Grund, seine Ermordung zu planen.

Die Willkürherrschaft hat heutzutage wieder Hochkonjunktur. Wir erleben ein Comeback der Autokratie. Hinter der politischen Dimension steht in Camus' Stück jedoch immer auch das Existenzielle. Er selbst bezeichnete sein erstes Drama als eine „Tragödie der Erkenntnis“. Sämtliche Illusionen werden von Camus wie von Caligula zerschlagen. Die Theatralität und Maskenhaftigkeit der Gesellschaft werden immer wieder entlarvt, während der Kaiser sich als totaler Regisseur geriert und doch steht hinter der trauernden Figur die tiefe Sehnsucht nach einer unerreichbaren Freiheit, einem Ausweg aus der Absurdität der Welt.

Regisseur und Bühnenbildner **Ran Chai Bar-zvi** ist 1989 in Jerusalem geboren und Absolvent der Jerusalem High School of Arts. Im Jahr 2012 zog er nach Berlin und begann sein Studium für Kostüm- und Bühnenbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, das er 2019 mit Diplom abschloss. Als Bühnen- und Kostümbildner arbeitete unter anderem für das Münchner Volkstheater, Rimini Protokoll, Ruhrtriennale, Schauspiel Köln, Schauspiel Hannover und Staatstheater Stuttgart. Seine Videoarbeiten mit den Künstlern Doireann O'Malley und Michael Portnoy wurden in der Hugh Lane Gallery in Dublin und Steirischer Herbst gezeigt. 2019 hatte er sein Regiedebüt mit „DARK ROOM“ am Schauspiel Hannover. Darauf folgte ebenfalls am Schauspiel Hannover die Inszenierung des Romans „Das wirkliche Leben“. In der Spielzeit 2023/24 zeigte er Arbeiten am Schauspiel Hannover, Staatstheater Mainz und an der Oper Aachen Regie. „Caligula“ ist seine zweite Arbeit als Regisseur am Münchner Volkstheater.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 31. Januar 2025

FAULENDER MOND

von Anaïs Clerc

Regie: Simon Friedl

Zwei Frauen arbeiten in einer Fleischerei. Dort sind die beiden Gestrandeten sich selbst überlassen. Auch wenn sie bei ihrem groben Handwerk gerne mal austeilen, sind die beiden füreinander da. Das Belegen lustiger Sandwiches bietet Ablenkung und die Gelegenheit, einander kennenzulernen. Beide scheinen zwangsläufig hier gelandet zu sein. Die eine als erfolglose Schauspielerin und die andere als spielsüchtige Fahrkartenkontrolleurin. Ihre Sehnsüchte treffen sich im Mond: Luna ist der Name des ungeborenen Kindes der einen, während die andere sich sicher ist, dass der Big-Moon-Joker beim nächsten Mal endlich Geld ausspuckt. Da es aber noch nie so weit kam, ist sie wegen Zahlungsrückständen und anderer Vergehen vorbestraft. Nur in der Fleischerei hat sie noch eine Anstellung gefunden. Aber sind die zwielichtigen Besitzer ihr gegenüber wirklich aufrichtig, oder ist sie ihnen bloß Mittel zum Zweck auf deren Weg zur Macht?

Anaïs Clerc hat ein Stück über Freundschaft, Empathie und ihre Grenzen geschrieben. Humorvoll und voller Liebe zeichnet sie Figuren, die durch das gesellschaftliche Raster fallen und veranschaulicht die Gefahr, auf der Suche nach Halt in den falschen Armen zu landen.

Simon Friedl wurde 1999 in Bad Reichenhall geboren. Ab 2019 assistierte er am Münchner Volkstheater u.a. bei Christian Stückl, Christina Tscharyiski und Sapir Heller. Seit 2022 studiert er Schauspielregie an der Folkwang Universität der Künste.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 20. März 2025

Ein Tanztheaterstück

Uraufführung von Serhat Said Perhat & Sophie Haydee Colindres Zühlke

Zehn Menschen, eine U-Bahn, 24 Stunden. In dem urbanen Tanztheaterstück von Serhat „Saïd“ Perhat und Sophie Haydee Colindres Zühlke wird die Persönlichkeit der Protagonist*innen durch Bewegung sichtbar gemacht und die individuellen Werdegänge der Performer*innen reflektiert. Die Performance vereint zeitgenössische Tanztechniken mit urbaner Ästhetik und zeigt, wie die Akteur*innen trotz alltäglicher Herausforderungen ihren eigenen Weg gehen und ihre Leidenschaft treu verfolgen.

Das Stück nimmt alltägliche Prozesse, Emotionen und Schicksalsschläge der Tänzer*innen auf, die metaphorisch unter anderem in der U-Bahn ihren Ausdruck finden. Die U-Bahn als Transportmittel symbolisiert den Weg von „hier nach dort“ – ein Raum, in dem Menschen aus unterschiedlichen Schichten, eingepfercht und statisch, dennoch ein gemeinsames Ziel verfolgen: anzukommen. Diese Erfahrung wird in der Performance lebendig, indem die äußere Perspektive auf das Leben in der urbanen Gemeinschaft mit der inneren Sicht der Performer*innen kontrastiert wird.

Durch innovative Choreographien und bewegungsintensive Szenen werden die individuellen Geschichten und Verbindung zwischen Menschen in dieser urbanen Landschaft sichtbar. Jede Bewegung erzählt von der Suche nach Orientierung und menschlichem Zusammenhalt in einem dichten sozialen Gefüge. Die Performance zeigt, wie jeder Einzelne versucht, seinen Platz im Leben zu finden und dabei ständig das Miteinander in den Mittelpunkt stellt.

Das Stück bietet einen tiefen Einblick in das Leben und die Kunst der urbanen Tänzer*innen und verdeutlicht, wie Tanz als Medium dient, um individuelle Ausdrucksformen sichtbar zu machen und gleichzeitig ein Gefühl von Zugehörigkeit innerhalb der Community zu stärken. Die Darstellung der 24 Stunden im Leben der Tänzer*innen unterstreicht die ständige Suche nach Balance und die kollektive Erfahrung der urbanen Realität.

Sophie Haydee Colindres Zühlke ist deutsch-honduranische Choreografin und Tänzerin aus München. Ihre Ausbildung führte sie mit Stipendien an das Peridance Center in New York City sowie als DAAD- und Leverhulme-Stipendiatin an das Trinity Laban Conservatoire (MA Choreografie) in London. Sie ist auf Bühnen wie dem Residenztheater München in „Mehr schwarz als lila“ und „Ist mein Mikro an?“ aufgetreten. Außerdem hat sie Choreografien für Ensembles wie Tetra Brass sowie der 75. Jahrfest der Grundgesetz der Stadt München und kommerzielle Auftritte entwickelt, zuletzt für McLaren und Bergson.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Zu ihren geförderten Projekten der Freien Szene zählt das Tanztheaterstück „K A L E I D O S K O P“, das mit dem Mosaikpreis gegen Rassismus ausgezeichnet wurde. Ihr neuestes Werk „INSIDE KLDSKP“ feiert am 3. November 2024 Premiere.

Zudem engagiert sie sich als Jurymitglied der Förderperiode 2024-2026 im Kinder- und Jugendtheater der Freien Szene München. Colindres Zühlke setzt sich in ihrer Arbeit für Mehrkulturalität ein und fördert ein Zusammenkommen von jungen Tänzer*innen ohne Bühnenerfahrung und Profitänzer*innen. Ihre zeitgenössischen Tanztheaterstücke vereinen verschiedenste Tanzstile von Contemporary über Hiphop bis hin zu Breaking. Die gemeinsame Sprache ist der Tanz und die Thematik verbindet die Persönlichkeiten der Performer*innen.

Serhat Perhat, bekannt als „Saïd“, wurde 1997 in München geboren und ist uigurischer Abstammung. Im Alter von 10 Jahren entdeckte er seine Leidenschaft für das Tanzen, insbesondere für Breaking. Heute repräsentiert er Deutschland und seine Heimatstadt München auf internationalen Bühnen – von der Bayerischen Staatsoper und zeitgenössischen Theaterproduktionen bis hin zu internationalen Breakdance-Battles, unter anderem in Kanada, Japan, den USA und zahlreichen anderen Ländern.

Saïd kombiniert in seiner künstlerischen Arbeit die traditionellen Bewegungen des Breakings mit modernen, innovativen Elementen. Diese Synthese zeigt er in renommierten Produktionen wie „Dido and Aeneas / Erwartung“ an der Bayerischen Staatsoper sowie am Nationaltheater Hannover, als Teil der französischen Produktion „Apache“, in der er Breaking in einem neuen, künstlerischen Kontext präsentierte und so die Grenzen seiner Tanzrichtung und deren traditionellen Bewegungsmuster erweiterte.

2021 konnte Saïd das Red Bull BC One Germany Cypher, den größten nationalen Wettbewerb im Breaking, für sich entscheiden und Deutschland bei der Weltmeisterschaft vertreten. Im selben Jahr wurde er Mitglied des ersten deutschen Olympia-Kaders „Breaking“. Diese Erfahrung als Pionier im Leistungssport hat ihn inspiriert, die künstlerischen Hintergründe des Tanzes weiter zu erforschen und neue Ausdrucksformen zu entwickeln.

Zudem engagiert sich Saïd als Hauptjurymitglied der Förderperiode 2024–2026 für Stipendien der Kulturellen Bildung in München, insbesondere in der Ausschreibung für Tanz- und Theaterproduktionen mit Laien 2025. Seit seinem 18. Lebensjahr ist er in der Jugend- und Sozialarbeit aktiv, unterrichtet in sozialen Einrichtungen, Schulen und Tanzstudios und fördert durch Workshops und Trainings die lokale Tanzszene. Sein Ziel ist es, Tradition und Innovation im Tanz zu vereinen und die nächste Generation zu inspirieren.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Premiere am 3. April 2025

DIE NASHÖRNER

von Eugène Ionesco

Regie: Anna Marboe

Es ist Sonntag, fast Mittag, Sommer. Bérenger und sein Freund Jean werden Zeugen eines seltsamen Vorfalles: Ein Nashorn wurde gesichtet! Sollte nun etwas unternommen werden? Nach und nach tauchen immer mehr Rhinocerosse auf, die sich als die Einwohner*innen der Stadt entpuppen. Befallen von einem unerklärlichen Übel regt sich in den Menschen mit ihrer Verwandlung verstärkt der Wunsch, sich willentlich in diese starken, aggressiven und unempfindlichen Dickhäuter zu verwandeln. Die einen entscheiden sich für diese Lebensform, weil sie die rohe Kraft und Einfachheit bewundern, andere denken, man könne die Tiere wieder vermenschlichen, wenn man nur erst gelernt habe, sich in ihre Denkweise hineinzusetzen. Immer weniger können der Versuchung widerstehen, denselben Weg zu gehen wie alle anderen. Bérenger verteidigt lange seinen Entschluss, die menschliche Gestalt zu behalten, bis auch seine Überzeugungen ins Wanken geraten.

Als sich Ende der 1930er Jahre immer mehr Menschen aus seinem Bekanntenkreis faschistischen Bewegungen anschlossen, schrieb Eugène Ionesco darüber, „was man vielleicht als den Strom der öffentlichen Meinung bezeichnen könnte, das plötzliche Aufkommen einer Meinung, ihre Ansteckungskraft, die der einer echten Epidemie nicht nachsteht.“ Er sei Zeuge „geistiger Mutation“ geworden – bis zu dem Punkt, an dem echte Verständigung unmöglich wurde. Als Meister des Absurden Theaters schrieb Ionesco ein Stück von klugem Wortwitz, das mit dramatischen Konventionen seiner Zeit brach. Anna Marboe bringt den Text neu auf die Bühne und begegnet mit viel Humor und politischer Dringlichkeit den komplexen Fragen nach dem Glauben an die Menschlichkeit, Konformismus und Entmenschlichung.

Anna Marboe wird 1996 in Wien geboren. Nach dem Schulabschluss folgen Auslandsaufenthalte und Studium in Kalifornien, Tansania und Chile. Von 2015 bis 2019 studiert sie Regie am Max Reinhardt Seminar, wo sie u.a. „Das Missverständnis“ von Albert Camus „das wundervolle Zwischending“ von Martin Heckmanns, sowie mehrere szenische Lesungen im Rahmen des Hans Gratzler Stipendiums am Schauspielhaus Wien und des Festivals „neues Wiener Volkstheater“ inszeniert. Im April 2018 kommt ihr Vordiplom „Benefiz“ von Ingrid Lausund zur Premiere. Es folgen Inszenierungen am Theaterfestival HIN & WEG in Litschau, sowie die Aufführung des Romans „oh Schimmi“ von Theresa Präauer am Theater Kosmos Bregenz und am Schauspielhaus Wien.

Sie studiert angewandte Theaterwissenschaft und Philosophie an der Justus-Liebig-Universität Gießen, bis Marboe im April 2019 ihre Diplominszenierung „ich habe dich gegoogelt und du bist unwichtig aber deshalb musst du nicht weinen“ am Max Reinhardt Seminar zur Aufführung bringt.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Als Regisseurin ist sie unter anderem 2019 am Landestheater Niederösterreich mit Hermann Hesses „Demian“ und am Volkstheater Wien mit David Lindsay-Abaires „Die Reißleine“ tätig. Außerdem veröffentlicht sie als Musikerin 2019 ihr erstes Album. Es folgen weitere Inszenierungen, wie 2020 am Schauspielhaus Wien mit Wilke Weermans „Angstbeisser“, sowie Felicia Zellers „Gespräche mit Astronauten“ am Landestheater Linz und 2022 Michel Decars „Jenny Jannowitz“. In der Spielzeit 2022/23 inszeniert Marboe mit „europa flieht nach europa“ erstmals am Münchner Volkstheater. In der Spielzeit 2023/24 folgen Inszenierungen am Kosmos Theater Wien und Landestheater Linz.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

Uraufführung am 25. April 2025

OFFENE WUNDE

ein dokumentarisches Theaterstück über das Attentat am OEZ

von Tunay Önder und Christine Umpfenbach

Regie: Christine Umpfenbach

Am 22. Juli 2016 tötet ein Attentäter aus rassistischen Motiven neun junge Münchner*innen am Olympiaeinkaufszentrum: Armela, Can, Dijamant, Guiliano, Hüseyin, Roberto, Sabine, Selçuk und Sevda. Danach richtet er sich selbst hin. Fast alle Ermordeten sind in München geboren und aufgewachsen. Sieben der neun Todesopfer sind Muslime, ein Todesopfer ist Roma und ein Todesopfer ist Sinto. Die Ermittlungsbehörden sowie der bayerische Verfassungsschutz stufen die Tat zunächst nicht als politisch motivierten Anschlag ein, sondern als Amoklauf, obwohl die rechtsextreme Gesinnung des Täters bekannt war. Erst drei Jahre nach der Tat schließen sich die bayerischen Sicherheitsbehörden der Einschätzung des Bundesamtes für Justiz an und ordnen den Anschlag als rechtsextremistische Tat ein, nicht zuletzt aufgrund der Beharrlichkeit der Angehörigen.

Tunay Önder und Christine Umpfenbach entwickeln basierend auf Gesprächen mit den Angehörigen einen Theaterabend, der vom (Weiter-)Leben der Angehörigen und Opfer erzählt. Durch Gespräche mit Rechtsanwält*innen, Politiker*innen und Mitarbeiter*innen von Sicherheitsbehörden machen Önder und Umpfenbach das gesellschaftliche Umfeld sichtbar, in dem Rassismus gedeiht und immer wieder tödlich endet. „Offene Wunde“ erinnert an die Ermordeten, die weiterleben, solange wir sie nicht vergessen.

Mit freundlicher Unterstützung der Angehörigen, der Initiative „München Erinnern!“, dem Kulturreferat und der Fachstelle für Demokratie.

Christine Umpfenbach studierte Bühnenbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und Regie am Goldsmiths College London. Sie leitete das Obdachlosentheater „RATTEN 07“ (2000 - 2002) an der Volksbühne Berlin. Seit 2003 arbeitet sie als freiberufliche Regisseurin in verschiedenen Städten u.a. in München, Freiburg, Riga, Tel Aviv, Taipei. Ihre Theaterprojekte sind dokumentarisch und werden häufig zusammen mit den Darsteller*innen entwickelt. Sie realisierte u.a. „Let's go West 2003“ mit Bewohnern aus Wismar, die durch die Wende ihre Arbeit verloren haben, die theatrale Busfahrt „Endstation West“, die „Win-Place-Show“ sowie „3 Jahre Musterehe“. Seit 2006 arbeitete sie kontinuierlich an den Münchner Kammerspielen: als Regisseurin inszenierte sie u.a. „Old Stars“, „Besser Rauskommen“, „Fluchten 1-4“, „München /Diyarbakir“ und „Win Place Show 2018“. Neben ihrer Regietätigkeit war sie im Leitungsteam der Stadtprojekte „Hauptschule der Freiheit“ und „Munich Central“. Im Rahmen von „Munich Central“ entstand das Theaterprojekt „Gleis 11“ (Co-Autor: Paul Brodowsky), in dem die Ankunft der ausländischen Arbeitskräfte am Originalschauplatz im Bunker von Zeitzeugen nachgestellt und nacherzählt wurde.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Am Theater Freiburg erarbeitete sie „Ich will mal reich sein, aber das ist halt kein Beruf“ als Parcours durch eine Gesamtschule und „Ich glaub schon“. Für das von dem Münchner Festival SPIELART initiierten europäischen Projekts „Global City – Local City“ entwickelte sie in Riga für das Homo Novus Festival „Lost Gardens“ (2013). „URTEILE“, eine Arbeit zum NSU-Skandal wurde 2014 im Residenztheater München uraufgeführt und war das erste Stück im deutschsprachigen Raum, das sich mit der Perspektive der Opfer des NSU beschäftigte. 2014 erhielt sie den Theaterförderpreis der Landeshauptstadt München. 2015 entwickelte sie das Stück „Camp Herzl“ mit Student*innen des Mozarteum Salzburg und der Universität Tel Aviv. 2018/ 2019 gefördert von der Heinrich-Böll-Stiftung arbeitete sie mit Student*innen in Charlottesville, USA, zu den neonazistischen Übergriffen 2017.

40 Jahre nach dem Attentat erarbeitet Christine Umpfenbach im Oktober 2020 das Rechercheprojekt „9/26 - DAS OKTOBERFESTATTENTAT“ an den Münchner Kammerspielen und wurde mit ihrem Stück zu den 46. Mülheimer Theatertagen eingeladen. Sieben Jahre nach der Uraufführung von „URTEILE“ zeigte das Residenztheater München im Herbst 2021 die Fortschreibung „URTEILE REVISITED - NACH DEM PROZESS“.

In den letzten Jahren entwickelte und inszenierte sie Projekte für das Theater an der Ruhr, dem Ringlocksuppen und für die Mülheimer Theatertage Stücke, außerdem für das internationale Theaterfestival SPIELART und das Bellevue di Monaco in München und arbeitete mit Künstler*innen und Student*innen in Hong Kong und verschiedenen Theaterakademien wie beispielsweise der Falckenberg-Schule in München.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

KONZERTE UND LESUNGEN – EINE AUSWAHL

ROCKO SCHAMONI – Des Pudels Kern

Die Dorfpunks kommen in die Stadt: Vor zwanzig Jahren erzählte Rocko Schamoni die Geschichte eines Dorfpunks, der aus der Einöde ausbrechen muss. Es war seine Geschichte. Doch was geschah eigentlich danach? In Pudels Kern geht Schamoni zurück zu seinen Anfängen: 1986 verlässt er Lütjenburg, um in der großen Stadt das Abenteuer zu suchen; aus Roddy Dangerblood wird Rocko Schamoni, ein Künstler am Rande des Zentrums.

10. Oktober | 20 Uhr

Bühne 1 | 22/28 Euro

DIE NACHT DER AUTORINNEN UND AUTOREN DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG

Erleben Sie die Redakteur*innen der Süddeutsche Zeitung und einige spannende Gäste bei zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen.

11. Oktober | 16 Uhr

Auf allen Bühnen | 15/20 Euro

TAG DER QUELLEN UND GESPRÄCHE GEGEN DAS VERGESSEN

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges haben viele deutsche Familien die eigene NS-Vergangenheit verdrängt oder geschönt dargestellt. Geschichten von Widerstand und Heldentaten überlagern oft die unliebsamen Wahrheiten. Die diesjährigen „Gespräche gegen das Vergessen“ zielen darauf ab, das Schweigen zu brechen und jeden zu ermutigen, die eigene Familiengeschichten kritisch zu hinterfragen und die verdrängte Vergangenheit ans Licht zu bringen.

Tag der Quellen

13. November | 9 Uhr

Bühne 1 | Eintritt frei

Gespräche gegen das Vergessen

13. November | 20 Uhr

Bühne 1 | 10 Euro, erm. 5 Euro

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

MALVA

Album release

A soft seduction daily.

Malva ist Namensgeberin des Duos Malva, das auch aus Quirin besteht, der diverse Instrumente spielt und die Songs arrangiert. Die beiden teilen sich eine musikalische Wellenlänge. Eine, die nicht zu sehr nach Beat oder Elektronik klingt, sondern ihren analogen Charakter behält.

24. Oktober | 20 Uhr

Bühne 2 | 24 Euro

STEFANIE SARGNAGEL UND CHRISTIANE RÖSINGER

Iowa

Stefanie Sargnagel war in Amerika und liest aus ihren Erfahrungen. Ist es eine Reisebericht? Ist es ein Roman? Geht es überhaupt über Amerika oder nicht viel eher um das Innenleben der Künstlerin? Ist es ein Buch über Freundschaft? Dies wird die Autorin mithilfe ihrer Reisebegleitung Christiane Rösinger ergründen. Die Sängerin wird nicht nur einiges richtigstellen, sondern die Reise mitunter auch musikalisch verarbeiten.

Ein Abend, an dem man zwei Legenden in die Prärie folgen kann.

2. November | 20 Uhr

Bühne 1 | 23/29 Euro

HAPE KERKELING

Hape Kerkeling in Bestform: In seinem neuen Buch setzt er nicht nur entscheidende Etappen seines Lebens fort, sondern taucht tief in die bewegte Geschichte seiner Vorfahren ein. Berührend und mit unvergleichlichem Sinn für Komik erzählt er von seiner Kindheit in den Siebzigern und den Glanzzeiten der TV-Unterhaltung, von Liebe, Vorsehung und dem Goldenen Zeitalter der Niederlande. Er führt in die Anfänge seiner Fernsehkarriere und bis in die Frühzeit der Kerckrings, ins blühende Amsterdam des 17. Jahrhunderts. Verwebt dabei lustvoll Erinnerungen mit Recherchen, eigenes Erleben mit Historie und Ahnenforschung. Und kommt schließlich auch hinter ein unglaubliches Geheimnis, das seine geliebte Großmutter Bertha zeit ihres Lebens umgab.

14. November | 20 Uhr

Bühne 1 | 32/37/42 Euro

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

JESPER MUNK

The Return of...

Jesper Munk ! 2024 startet der in Berlin lebende Deutsch-Däne wieder durch und zwar in all seinen Facetten. Darauf ein bunter Crooner-Strauß irgendwo zwischen Jazz und New Wave, Chanson, balladeskem Blues und jeder Menge Soul. Zur Seite standen ihm erneut The Cassette Heads, die ihn auch live auf Tour begleiten werden.

27. November | 20 Uhr

Bühne 2 | 30 Euro

TRAKL.SOUND - GEDICHTE

Ungekürzte Lesung mit Tobias Moretti, Max von der Groeben, Albrecht Schuch, Paula Beer, Maximilian Brückner, Friedrich Mücke u.v.a.

Rausch, Schmerz, Sucht – Georg Trakls Leben war geprägt von Extremzuständen und existenziellen Krisen. Dennoch erschuf der österreichische Lyriker und Expressionist in seinen gerade einmal 27 Jahren ein außergewöhnliches und beeindruckendes Werk, das bis heute nachhallt. 32 Schauspieler*innen, darunter Tobias Moretti, Paula Beer, Albrecht Schuch, Hannah Herzprung, Max von der Groeben, Karoline Schuch u. v. a., interpretieren Trakls Gedichte auf vielstimmige Weise und erzeugen so, eingebettet in ein extra für diese Produktion geschaffenes Soundkonzept, einen ganz eigenen „Trakl-Sound“. Idee und Konzeption: Torsten Feuerstein

1. Dezember | 19.30 Uhr

Bühne 1 | 35/28 Euro

ALIEN DISCO FESTIVAL

Am 6. und 7. Dezember 2024 findet die ALIEN DISKO #6 statt!

Der Vorverkauf läuft. Das Alien Disko Festival initiiert und kuratiert von Markus und Micha Acher, findet wieder statt und präsentiert in diesem Jahr erneut im Münchner Volkstheater spannende Musiker*innen, die größtenteils sonst nicht in München zu sehen wären.

6./7. Dezember | 19.30 Uhr

Alle Bühnen | 85/95/150 Euro

DOTA

In der fernsten der Fernen - Tour 2024

Kaléko zum Zweiten. Nach dem großen Erfolg des ersten Albums widmet sich Dota nochmal musikalisch den Texten der Dichterin. Mascha Kaléko fängt in den Zwanzigern

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

des vergangenen Jahrhunderts in Berlin an zu schreiben, ab 1929 veröffentlicht sie in Tageszeitungen, die frühen Gedichte sind pointierte Alltagsskizzen auf Berlinerisch. Sie macht sich einen Namen, verkehrt mit den Großen der Berliner Bohème im Romanischen Café. 1933 erscheint ihr erstes Buch „Das lyrische Stenogrammheft“ und findet gleich großen Anklang. Ihr Erfolg als Literatin bricht mit der Machtübernahme der Nazis jäh ab. Sie darf als Jüdin nicht mehr veröffentlichen. 1938 verlässt sie Berlin, aber die Stadt bleibt ihr fester Bezugspunkt. In einem ihrer letzten Gedichte Bleibtreu heißt die Straße schreibt sie „Vor 40 Jahren wohnte ich hier [...] Hier war mein Glück zuhause. Und meine Not. Hier kam mein Kind zur Welt. Und musste fort. Hier besuchten mich meine Freunde und die Gestapo“, sie schließt mit der Frage „Was blieb davon? [...] eine alte Wunde unvernarbt“.

26. Januar | 20 Uhr

Bühne 1 | 26/34/41 Euro

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

DER KINDERGARTEN IM MÜNCHNER VOLKSTHEATERS WIRD ERÖFFNET

Im Oktober eröffnet das Münchner Volkstheater gemeinsam mit servusKiDS gGmbH einen Kindergarten für Kinder ab 3 Jahren.

Die servusKiDS gGmbH ist ein sozialer Träger mit Sitz in München. An 24 Einrichtungen in München und Umgebung arbeiten etwa 310 Mitarbeitende für rund 1.200 Kinder.

MÜNCHNER VOLKSTHEATER PREISE

Preise Bühne 1

	Preise A	Preise B
Kategorie I	39 Euro	36 Euro
Kategorie II	35 Euro	33 Euro
Kategorie III	29 Euro	28 Euro
Kategorie IV	23 Euro	22 Euro
Kategorie V	15 Euro	14 Euro

Preise Bühne 2

Kategorie I	28 Euro
Kategorie II	22 Euro
Kategorie III	15 Euro

Preise Bühne 3 19 Euro

Ausgenommen sind Zusatzveranstaltungen wie z.B. Konzerte und Lesungen. Exakte Saalpläne mit Kategorie-Einteilungen sind im Webshop ersichtlich.

BARRIEREFREIHEIT

Das Münchner Volkstheater ist barrierefrei. Bühne 1 und Bühne 2 befinden sich im Erdgeschoss. Mit einem Aufzug gegenüber der Theaterkasse gelangen Sie in das obere Foyer und zur Bühne 3. Weitere Informationen erhalten Sie an unserer Tageskasse.

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

THEATERSCHECK

Das Volkstheater Gruppen- und Familienticket

Mit dem Theaterscheck sparen Sie bis zu 40% beim Kauf von 10 Theatergutscheinen und bis zu 25% beim Kauf von 6 Theatergutscheinen.

Sie wählen Vorstellungen und Wochentage frei aus. Den Theaterscheck können Sie alleine, zu zweit oder mit mehreren einlösen. Jeder Scheck wird gegen eine Eintrittskarte Ihrer Stückauswahl eingetauscht, ähnlich einem Wahlabo. Die Gutscheine des Theaterschecks gelten für alle Vorstellungen inklusive MVV-Nutzung, mit Ausnahme der Konzerte, Lesungen und Sonderveranstaltungen. Die Gutscheine sind übertragbar und gelten drei Jahre ab Kauf des Scheckhefts.

Bei einem 10er-Scheck können pro Aufführung bis zu 6 Schecks eingelöst werden.

Bei einem 6er-Scheck können pro Aufführung bis zu 4 Schecks eingelöst werden.

	10 Schecks	6 Schecks
KATEGORIE I	260,- Euro	171,- Euro
KATEGORIE II	220,- Euro	147,- Euro
KATEGORIE III	150,- Euro	

JUNG GANZ VORN

Das Abo für Schüler*innen, Studierende und Auszubildende

Mit JUNG GANZ VORN können sich junge Menschen bis 30 Jahre drei Vorstellungen auf besten Plätzen ansehen.

Das Abo JUNG GANZ VORN richtet sich an Schüler*innen, Studierende und Auszubildende unter 30 Jahren und ist an der Theaterkasse in der Tumblingerstraße 29 gegen Vorlage eines gültigen Ermäßigungsnachweises erhältlich. Es kostet 15 Euro und ermöglicht den Eintritt zu drei Vorstellungen der eigenen Inszenierungen des Volkstheaters, und das Beste: Freie Platzwahl! Also: Immer ganz vorn! Das Abo gilt nach Verfügbarkeit und ist drei Jahre lang gültig. Unsere Extras wie Konzerte und Lesungen sind im Abo nicht enthalten.

Bildmaterial sowie die Pressemappe digital finden Sie hier:

<https://www.muenchner-volkstheater.de/presse>

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de

volkstheater

Presseinformationen:

Frederik Mayet: Telefon 089 523 55 61 / E-Mail: presse@muenchner-volkstheater.de

Weronika Nina Demuschewski: Telefon 089 523 55 13 / E-Mail: presseabteilung@muenchner-volkstheater.de